

* **Gebares in Blumenkörben.** Ein Leser schreibt uns:

In den letzten Tagen fiel mir bei einem Blumenhändler in der Innern Stadt auf, wie sehr sich die Geschmacksrichtung des Schenkens gegen den Frieden veränderte. Damals jeder Blumenkorb in den Geschäften, die für den Luxus der Reichen bestanden, beladen mit den prächtigsten farbenreichen Gebilden, die aus den Glashäusern des Südens, aus Frankreich oder Holland stammten. Blumen waren um diese Zeit nie selten. Jetzt hat ihre Einfuhr aufgehört, weil sie verboten wurde. Nun begnügen sich viele Händler, ihre eigenen Blumenzüchterfolge zu zeigen, die für diese Zeit noch immer recht ansehnlich sind. Aber es scheint, als ob selbst die Reichen, denen dieser Luxus dient, nützlicheren Dingen den Vorzug geben würden. Ich staunte heute vor einem Schaufenster, das allerlei Hier aufwies. Da stand ein großer Blumenkorb, dessen Henkel und Rand mit prächtigen Tulpen, roten Hyllamen und Maiglöckchen kunstvoll verziert waren. In der Mitte, wo sonst ein Blumenbouquet von besonderer Art Platz fand, lagen auf frischem Moos etwa zwei Hände voll kleiner Steinpilze, frisch gewachsen in irgend einem warmen Keller. Für 80 Kronen waren diese Körbchen zu haben. Noch auffällender schien mir ein nicht zu großer Korb, umgeben von Maiglöckchen und roten Kamelien der etwas Besonderes barg: vielleicht 4 Kilogramm Äpfel von vier Sorten, Reinetten, Edelrot und anderen. Es war davon nicht überwältigend viel, aber doch für die Zeit der herabgesunkenen Ansprüche genug. Dennoch dürfte sich ein Kriegsgewinner mit dem darauf angelegten Preise von 120 Kronen für die paar Äpfel und Blumen gefunden haben. Gewiß eine neue originelle Form, wie man Preistreiberel drapieren kann. Wohl das am meisten begehrte Stück war ein größerer Korb, an dem Narzissen, Englian, Hyllamen durch ihre Farbe ein harmonisches Ganzes bildeten, das den Glanz dieser Schaustellung umgab: die Tiefe des Korbes, geschmackvoll zusammengestellt aus grünem Kohl und Rotkraut, Petersilie und Sellerie, Zwiebeln, Porree, Salmrüben, roten und gelben Rüben, die für einen Haushalt sehr das Willkommenste sind, was man sich wünscht. Frisches Gemüse dieser Art ist selten. Das macht es nun zu dem feinsten Geschenk. Einen Preis sah man dabei nicht. Er wird schon weit über 100 Kronen für das bißchen Gemüse sein. Offenbar war er so hoch, daß ihn der Blumenhändler der Reichen ba verschwieg. Wer hätte je gedacht, daß Gemüse, in diesen Tagen hoffähig wird!